

Arbeitsbericht des Kreissenorenbeirates für den Zeitraum 2009 - 2014

Werte Delegierte aus den Seniorenräten des Landkreises EE,
werte Mitglieder des KSB,
werte Vorstandsmitglieder,
werte Gäste!

Wenn wir heute auf 5 Jahre Tätigkeit des KSB zurückblicken, können wir eine positive Bilanz ziehen. In der vergangenen Legislaturperiode standen alle Aktivitäten unter dem Motto

„Seniorinnen und Senioren – aktiv, selbstbestimmt, solidarisch“

Seniorenbeiräte der Landkreise, Städte, Gemeinden und Ämter haben die Funktion kommunaler Seniorenvertretungen. Dank ihrer meist schon jahrelangen kontinuierlichen Arbeit sind sie aus dem Leben der Kommunen nicht mehr weg zu denken. Die Arbeit der Seniorinnen und Senioren beweist anschaulich, welche gesellschaftliche Kraft, welche soziale Kompetenz und Bereitschaft zur Mitarbeit, welches organisatorische Geschick und welchen Lebensmut sie in die Kommunalpolitik einbringen.

Seniorenräte treten für die Interessen älterer Menschen ein. Sie sind ein beratendes Gremium, um diese in den politischen Prozess auf der jeweiligen Ebene einzubringen. Wir machen die Interessen öffentlich und geben ihnen dadurch politisches Gewicht. Seniorenbeiräte sind ein wichtiges Mittel und eine bewährte Form der politischen Teilhabe in den Kommunen.

Dabei bringen sie Anregungen, Forderungen, Wünsche und Sorgen der älteren Generation gegenüber den gewählten Gremien und der Verwaltung zur Geltung.

Seniorenbeiräte tragen dazu bei, die Kommunen lebenswerter zu machen. Sie stärken den sozialen Zusammenhalt zwischen den Generationen und der Seniorinnen und Senioren untereinander. Sie leisten einen unersetzbaren Beitrag, Vereinsamung älterer Menschen zu lindern.

Die hauptsächliche und eigentliche Aufgabe der Seniorenbeiräte besteht in der Beratung und Unterstützung der örtlichen kommunalen Vertretungen und Verwaltungen in allen Fragen, die Belange der älteren Generation betreffen. Wir müssen sicherstellen, dass die Interessen einer wachsenden Zahl von Seniorinnen und Senioren in der Kommune eine ausreichende Berücksichtigung bei Entscheidungen finden. Deswegen gehört es dazu, dass wir Stellung nehmen zu Beschlüssen und Maßnahmen der Gemeindevertretung und der Verwaltung, die Auswirkungen für die ältere Generation haben. Wir sind froh darüber, dass ältere, erfahrene Menschen in die Parlamente gewählt worden sind, dass sie unsere Interessen aktiv vertreten. Wir haben in der kommunalpolitischen Struktur eine Mittlerfunktion zwischen Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung einerseits und den älteren Menschen andererseits. Unsere Aufgaben liegen in der Beratung, dem Einbringen von Stellungnahmen Vorschlägen, Ideen und Anregungen. Ebenso gilt es, Kontakte aufzubauen und zu pflegen und bei der Vernetzung und Koordination von Projekten mitzuarbeiten.

Besonders in den ländlichen Kommunen ist eine enge Zusammenarbeit mit und in den ortsansässigen Vereinen, Verbänden und Organisationen lebenswichtig. Hier muss der Seniorenbeirat regelmäßig politische, sportliche und kulturell – gesellige Veranstaltungen mit organisieren helfen. Das gilt auch für das Initiieren und Organisieren der Nachbarschaftshilfe.

Wie haben wir es als Seniorenbeiräte im LKEE geschafft, all diese Aufgaben mit Leben zu erfüllen?

Im Landkreis EE gibt es 37 Seniorenbeiräte in den Ämtern, Städten und Gemeinden und den KSB. Darin arbeiten 153 Ehrenamtler davon 116 Frauen. 12 Seniorinnen und Senioren

wurden in die Parlamente gewählt, 5 vertreten uns als sachkundige Bürger in Ausschüssen und 16 in ständigen Arbeitsgruppen.

Das ist ein ansprechendes Ergebnis, aber wir sind der Meinung, dass noch mehr Seniorinnen und Senioren als sachkundige Bürger mitarbeiten müssten. Gerade ihre lange Lebenserfahrung sollte nicht ungenutzt bleiben, wenn es um das Fassen von Beschlüssen geht. Hier müssen wir noch aktiver Einfluss nehmen und den Wissensschatz der Älteren nicht ungenutzt lassen.

Der KSB hat 16 Mitglieder, dazu gehört immer die Leiterin des Sozialamtes.

Als Kreissenorenbeirat des LKEE sind wir natürlich Mitglied des Seniorenrates des Landes Brandenburg e.V.

Regelmäßig nehmen Frau Hollstein als Vorsitzende, Frau Löppen als stellvertretende Vorsitzende und Frau Rziha als Schatzmeisterin an den Mitgliederversammlungen des SLB teil. Dabei geht es um Erfahrungsaustausche, die Vorbereitung der Brandenburgischen Seniorenwoche, Fragen der Finanzen und Schulungen zu Fachthemen. Die Palette ist dabei sehr breit gefächert und mal können wir aktiv zu Problemlösungen beitragen, manchmal sind wir aber auch nur Zuhörer oder Lernende. Diese Veranstaltungen werden von den jeweiligen Teilnehmern in den Sitzungen des Vorstandes oder in den Versammlungen des KSB regelmäßig ausgewertet. Außerdem erhalten wir viermal jährlich das Mitteilungsblatt „Wissen und Erfahrung“ des SRLB e.V., welches umgehend an alle Seniorenbeiräte weitergeleitet wird.

An dieser Stelle müssen wir Selbstkritik üben. Aus vielen Seniorenräten werden dort Tätigkeitsberichte veröffentlicht, leider sehr wenige von uns. Wir sind alle aufgefordert, unsere vielseitige Arbeit öffentlichkeitswirksamer zu präsentieren und nicht nur im Verborgenen zu arbeiten.

Die Redakteure des von „Wissen und Erfahrung“ bitten um Beiträge auch aus unserem Bereich. Die E-Mail Adresse, FAX und Telefon sowie die Anschrift sind im Impressum zu finden. Ich bitte Sie sehr herzlich darum, ihre sehr guten Leistungen veröffentlichen zu lassen. Mehrfach haben wir auch schon darüber gesprochen, uns als Senioren mit unserer umfangreichen Arbeit im Kreisanzeiger auf einer extra Seite für die Seniorinnen und Senioren darzustellen. Man weiß doch: Klappern gehört zum Handwerk! Geben wir uns also in diesem Bereich mehr Mühe. In vielen Amtsblättern haben die Seniorenbeiräte ihren Platz für Berichte, warum sollte das nicht auch im Kreis und beim Land eindrucksvoller präsentiert werden!

Wir möchten Ihnen aber auch recht herzlich danken für die schriftlichen Zuarbeiten, die Sie zu den verschiedenen Themen geleistet haben. Die oben erwähnte Statistik kam nur mit Ihrer Hilfe zustande. Und die Themen „Daseinsfürsorge“, „Gesundheitsbericht des LKEE“ und die „Wahlprüfsteine“ wären ohne Ihre tatkräftige Unterstützung nicht so umfangreich ausgefallen.

Bei der Bitte um Zuarbeiten gab es auch Kritik. Zusammengefasst lautete sie: wir arbeiten in einem Ehrenamt und wollen die Zeit, die wir haben, nicht mit dem Verfassen von Berichten verbringen, sondern in der Zeit lieber etwas für die Senioren organisieren. Wir können diese kritischen Worte akzeptieren. Andererseits aber, wenn wir die Zuarbeit allein nach unserem Wissensstand verfasst hätten, wäre womöglich hinterher der Vorwurf gekommen, dass wir nicht die Basis befragen. In so einem Licht wollen wir nicht stehen!

In den vergangenen 5 Jahren war die Arbeit des KSB gekennzeichnet von einer Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen, die wir hier in Form einer Übersicht geben wollen:

1. Es gab Besuche vor Ort in den Senioreneinrichtungen in unserem Kreis, so im Seniorenheim der Arbeiterwohlfahrt in Mühlberg, in den Altenpflegeheimen Herzberg

Doberlug-Kirchhain des Seniorenzentrums „Albert Schweitzer“. Ebenso waren wir zu Gast bei der „Tätigen Gemeinschaft“ in Bad Liebenwerda, im Lebenszentrum „Am Schloss“ in Finsterwalde und im Mehrgenerationenhaus Rückersdorf, im November dieses Jahr noch im Mehrgenerationenhaus Bönitz. In allen Einrichtungen erfolgte nach einer kurzen Einführung durch den jeweiligen Leiter eine Besichtigung. Wir konnten uns von der guten Unterbringung und vielen Bemühungen um das Wohl der Bewohner überzeugen. Es freute uns auch zu sehen, dass viel Wert auf eine liebevolle Gestaltung der Wohnumgebung wie z.B. der Flure und der Gemeinschaftsräume und auf abwechslungsreiche Beschäftigung gelegt wird.

2. Eine gute Resonanz zeigte eine gemeinsame Veranstaltung mit der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. zum Modellprojekt zur Unterstützung und Koordinierung von neuen Wohnformen für Menschen mit Pflegebedarf, insbesondere Menschen mit Demenz.
3. In einer Veranstaltungsreihe „Lernen vor Ort“ gestaltete die KVHS eine Weiterbildung für den KSB zum Thema: „Erfolgreich Diskutieren und Argumentieren im Ehrenamt“ und „Mit Öffentlichkeitsarbeit zum Erfolg – Wie sag ich`s der Presse?“ Die KVHS organisierte aber viele verschiedene Veranstaltungen an verschiedenen Orten im Rahmen ihrer Seniorenakademie.
4. Wir besuchten die Kreishandwerkerschaft in Finsterwalde zum Thema: „Altersgerechtes Wohnen durch innovatives Handwerk: das Projekt – der Gesundheitsdienstleister“. Frau Lösche und der Handwerksmeister Herr Schubert gaben einen Überblick über Machbares in den eigenen 4 Wänden und mögliche Fördergelder.
5. Regelmäßig nehmen wir an den Beratungen des „Netzwerkes Pflege“ teil. Die Vertreterin des KSB ist Frau Astrid Homagk. Erstmals beschäftigten wir uns mit diesem so wichtigen Thema im Juli 2010. Hier stellte sich der Pflegestützpunkt vor und erläuterte, welche Aufgaben zu erfüllen sind und wie man an deren Umsetzung gehen will. Erst im April haben wir Frau David dazu gehört, welchen Umfang diese Aufgaben angenommen haben und wie sie weiterhin zur Zufriedenheit aller gelöst werden können.
Weitere Mitglieder des KSB nahmen an den Pflegestammtischen teil.
In diesem Jahr haben wir eine Zwischenbilanz der Zusammenarbeit gezogen und uns mit weiteren Vereinen und Verbänden getroffen. So mit der „Kleinen Liga der Wohlfahrtsverbände“ und dem „Blinden- und Sehschwachenverband“. Auch das MORO Aktionsprogramm war Bestandteil unserer Arbeit.
6. Erfahrungen auszutauschen ist ein guter Weg, Dinge in neuem Licht zu betrachten oder zu verändern. Dazu diente ein Erfahrungsaustausch mit dem KSB Teltow – Fläming in Luckenwalde.
7. Jährlicher Höhepunkt ist die Brandenburgische Seniorenwoche. Sie vorzubereiten erfordert von allen Beteiligten intensive Arbeit. Dafür gilt den Akteuren unser ausdrücklicher Dank. In den vergangenen 5 Jahren fanden während der Seniorenwochen in unserem Landkreis 237 Veranstaltungen statt. Diese wurden von über 14500 Seniorinnen und Senioren besucht. Dabei konnten 174 Ehrenamtler ausgezeichnet werden. Das ist eine stolze Bilanz.

Seit 2012 haben wir auch in unserem Landkreis Zentrale Eröffnungsveranstaltungen durchgeführt. Sie fanden in Finsterwalde, Frankena und Brandis statt und waren ein Höhepunkt in der Arbeit mit und für die Seniorenräte des Landkreises EE. Zahlreiche Seniorinnen und Senioren nahmen daran teil und viele von ihnen konnten ausgezeichnet werden. Wir freuten uns besonders über zahlreiche Ehrengäste, unter Ihnen Frau Prof. Heppener (Vors. d. SLB), Herrn Heinrich – Jaschinski (Landrat) Frau Dr. Birkholz (Vors. d. Sozialausschusses), Frau Beyer (Amtsl. d. Sozialamtes), Bürgermeister und Politiker.

Zu den jeweiligen zentralen Eröffnungsveranstaltungen des Landes Brandenburg in Storkow, Luckenwalde, Rüdersdorf, Potsdam und FF waren stets Delegationen aus EE anwesend. Besonders hat uns hierbei erfreut, dass auch verdienstvolle Senioren aus unserem Kreis mit der „Ehrenurkunde des Seniorenrates des Landes Brandenburg e.V.“ ausgezeichnet wurden, so 2011 Frau Irmgard Urban und im vergangenen Jahr der Seniorenrat Schlieben in Person von Frau Eigendorf und Herrn Dommaschk. In diesem Jahr durfte diese Auszeichnung Frau Rziha entgegennehmen.

Werte Seniorinnen und Senioren, werte Gäste,

an dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die Zusammenarbeit mit dem LKEE bedanken, dabei auch mit dem Sozialamt. Sowohl die Hilfe bei Fragen der Organisation als auch die Zuwendungen finanzieller Art machen es möglich, die verschiedensten Veranstaltungen im gesamten Landkreis durchführen zu können.

In Zeiten immer knapper werdender finanzieller Mittel werden auch wir auf die Suche nach Sponsoren gehen müssen. Gute Ideen dazu nehmen wir gern entgegen.

Unser Dank geht aber auch an alle Kommunen, die ebenso ihren Beitrag für das Gelingen der Arbeit mit den Senioren vor Ort leisten. Hier können wir uns auf die Ansprechpartner in den Rathäusern verlassen. Stellvertretend für alle seien Frau Obenaus aus Bad Liebenwerda, Frau Schumann aus Uebigau-Wahrenbrück, Frau Strubel aus Schönwalde und Frau Hoffmann aus Schlieben genannt.

Welche Aufgaben stehen nun in der neuen Legislaturperiode vor dem neu zu wählenden KSB?

Die Hauptthemen, mit denen sich beschäftigt werden muss, sind das altersgerechte Wohnen, die Mobilität der Seniorinnen und Senioren, die Gesundheitsfürsorge und Pflege sowie das Verhindern der Altersarmut. Dabei kann ein Seniorenbeirat immer nur die Schwerpunkte benennen und stückchenweise an ihrer Lösung mitarbeiten. Die generellen Entscheidungen dazu muss die große Politik treffen. Und genau deswegen haben wir bei den „Wahlprüfsteinen“ so großen Wert auf die Mitarbeit aller gelegt.

Weitere interessante Themen für die Arbeit des KSB könnten sein:

1. Die Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat und Migrantenrat
2. Seniorenräte in den Seniorenheimen und in den Partnerstädten
3. Die Initiative: Anlaufstellen für ältere Menschen in der Kurstadtregion
4. Die Empfehlung des SLB, neue Wege in der BSW zu gehen, abzukommen von traditionellen Veranstaltungen

Ich persönlich möchte mich ganz herzlich beim Vorstand des KSB bedanken , die Tätigkeit war absolut neu für mich und dank der vielen Vorschläge, Hinweise und Hilfestellungen können wir gemeinsam mit der bisher geleisteten Arbeit einigermaßen zufrieden sein. Der Dank geht aber auch an Sie alle und ihre Mitstreiter vor Ort. Ohne die kleinsten Gruppen in Städten, Dörfern und Ortsteilen, ohne die ehrenamtlich Tätigen, wären solche Erfolge niemals erreicht worden.

Deswegen möchte ich es mit den Worten unseres Ministerpräsidenten D. Woidke in seiner Rede in FF sagen:

Menschen, die sich freiwillig engagieren, verdienen unsere besondere Wertschätzung und Unterstützung.

Werte alte und neue Mitglieder des KSB, in diesem Sinne bedanke ich mich bei Ihnen. Ich wünsche uns für unsere kommenden Aufgaben Kraft und Ihnen persönlich beste Gesundheit und nie ausgehende Ideen in der Seniorenarbeit.